

Etagen der benachbarten, resp. gegenüberliegenden Gebäude, die einen Einblick in den Park gewähren, hat man nämlich die Stunden abgelauert, in welchen der Fürst dort Erholung zu suchen pflegt. Diese Stunden werden nun an den zu diesem Zweck zu erheblichen Preisen gemieteten Fenstern jener Etagen von schaulustigen Fremden, namentlich von Engländern abgewartet, welche den Reichskanzler durch riefige Doppelperspektive und lousige Augenwaffen während seiner Promenade auf das Genaueste „besichtigen“.

Frankreich.

Paris den 29. April. Der „Figaro“ versichert, wie er sagt, auf Grund ihm vorliegender, durchaus authentischer Documente, daß Handel und Gewerbe sich in Paris in diesem Augenblick und namentlich seit Anfang April eines lebhaften Aufschwungs erfreuen.

Spanien.

* Aus Spanien wird geschrieben, daß die Karlisten und Alfonsoisten sich mehr und mehr nähern, während die Liberalen sich weiter absondern und jetzt dem Alfonsoismus vielleicht mehr wie dem Karlismus abgeneigt sind. Vor Allem ist diese Partei dem Kleirus abgeneigt, und sie glaubt, daß der junge König ganz unter der Herrschaft desselben steht. Sie fürchten, daß die jetzige Monarchie katholischer als selbst der Karlismus werden und daß es mit der Kulturfreiheit, die Alfonso bei seinem Regierungsantritt zusicherte, schlimm bestellt sein wird. Die ersten Maßnahmen der Regierung, z. B. die Unterdrückung der protestantischen Blätter und die Schließung verschiedener evangelischer Versäle in Madrid, sind für jeden billig denkenden Menschen beunruhigend, und wenn das Ministerium Canovas-Castro, welches entschieden danach strebt, nur eben ein katholisches zu sein, so fortfährt, so darf man annehmen, daß die Befürchtungen in dieser Hinsicht nicht ungerechtfertigt sind. Der Parteikampf wird immer fortwähren, Spanien und seine Verhältnisse zu zerrütten. In unglaublicher und zugleich unsinniger Weise ist unter den Beamten aufgeräumt worden, die noch unter König Amadeo und unter Ferrero angestellt wurden. So wurde z. B. der Konsul von Bayonne sofort entlassen, und ohne einen Groschen Pension zu beziehen, ist der Mann zur Zeit der bittersten Noth preisgegeben. Sein Nachfolger ist der Sohn des Ministers Costo, ein junger Mann, der bisher nichts war und viel Schulden gemacht haben soll.

Paris den 1. Mai. Ein Theil der an der navarresischen Grenze stehenden karlistischen Truppen revoltirte unter dem Ruf: „Frieden, Fueros“. General Aquiro steht an der Spitze der Bewegung.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Claenapp.

(Fortsetzung.)

XXIV.

In den schattigen Gängen des Gartens der Villa Enderlin, der dicht an das Hotel du Parc stößt, schritt Karl langsam auf und ab, an seiner Seite der lebhaft sprechende und noch lebhafter geistlichende Giacomo. Wer die beiden Männer sah, hätte nicht vermuthet, daß es zwei Diener einer Herrschaft

wären; vielmehr hätte ein Beobachter glauben können, daß Karl in seiner stolzen, schweigsamen Haltung der Gebieter, Giacomo aber, der schmiegsam Gebüde, verbindlich lächelnde, ein alter Kammerdiener sei, dem es erlaubt ist, seinem Herrn einige gutgemeinte Vorkstellungen zu machen.

Giacomo verabschiedete sich von seinem Gefährten mit einer fast ehrerbietigen Verbeugung, und stieg die steinernen Stufen hinab, die in das Hotel führen. Als er einen Busch erreicht hatte, der ihn Karls Augen entzog, blieb er einen Augenblick stehen, wandte den Kopf und schleuberte eine häßliche Grimasse zurück, indem er mit dem kleinen Finger eines seiner unteren Augenlider herabsah; eine Geste, die auf gut Neapolitanisch etwa bedeutet: „Simpel, der Du bist, wie lustig zappelt Du an meiner Leimruthe!“

Karl war an die Brüstung eines Felsenvorsprungs getreten und blickte auf das Landschaftsbild, das sich in schwebender Pracht zu seinen Füßen ausbreitete. Wie der Stahlpanzer eines schlafenden Riesen leuchtete das Azurblau des Sees heraus. Gelbgläuliche Nebelschwärme durchstatterten den Waldkranz des Monte Caprino und violetter Duft hing in weichfließenden Falten um die Dolomitwand des Monte Salvatore, von dessen Zinne das Wallfahrtskirchlein wie der bleiche Schimmer eines Altarlichts herableuchtete. Doch von aller zauberischen Schönheit, von dem Vorklänge dieser entzückenden Melodie vernahm Karl keinen Ton. So empfänglich sonst sein Auge für landschaftliche Reize war, heute gelangte kein Strahl des wonnigen Farbenspiels in seine Seele. Andere Bilder jagen vor seinen Sinnen vorüber — ein glühend formloses Wogen und Wallen, ein blendendes bestäubendes Locken aus vieler Wirrniss heraus hob sich eine Gestalt, die ihn bald holdselig heranwinkte, bald zürnend bedrohte —

In aalglatten Bindungen hatte Giacomo's Zutrittskunft das arglose Herz Karls umringelt. Leise Andeutungen, halbe Worte, geheimnißvolle Blicke hatten seine Gedanken immer und immer wieder auf die schöne Herrin hingelenkt. Er sei kein Diener im gewöhnlichen Sinne des Wortes, hatte ihm Giacomo begreiflich gemacht, sondern ein Vertrauensmann, ein bevorzugter, weil freiwilliger Beamter des Haushalts. Alle Dienstleistungen niederer Art waren ihm allmählig abgenommen worden, nur noch es galt, mit Bernharden's Person in unmittelbare Berührung zu kommen, wurde Karls Hand und Arm als unentbehrlich in Anspruch genommen. Nur er durfte ihr im Vorzimmer Mantel und Shawl um die Schulter legen, nur auf seinen Arm stützte sie sich, wenn sie in den Wagen stieg.

Die Funten, die in solcher Nähe aufglimmten, hatten Giacomo's Einfüsterungen zu heller Flamme angefaßt. Karl loberte auf in Sinnengluh für die schöne Gräfin, sein ruhig schlichtes Wesen wandelte sich mehr und mehr in leidenschaftliche Hast und Erregung. Und seine Liebe zu Anna? War sie ganz erloschen in ihm?

Keineswegs. Annas Wesen war ihm räthselhaft geblieben, wie zuvor. Zuweilen leuchtete ihm aus ihren Augen eine Hoffnung, daß sie seine Liebe erwidere, aber das waren nur schattenhaft vorübergleitende Augenblicke. Sie kehrte stets in ihre kühle, gleichgültige Haltung zurück, die sich wohl auch zu einer Abwehr herben Trostes steigerte. Sein Männerstolz, seine Eitelkeit — und diese hatte Giacomo aus unscheinbarem Reime zu mächtigem Wuchse herangepflegt — waren verlehrt. Der Jose, die ihn ver schmäh't, wollte er zeigen,

daß die hochgeborene Gräfin es nicht zu gering achte, ihn auszuzeichnen.

Träumend und brütend hatte er so dagestanden — er wußte selbst nicht, wie lange. Giacomo's Stimme störte ihn auf.

„Man verlangt nach Ihnen, lieber Brantow!“

„Man? Wer?“

„Wer anders, als unsere theure Gräfin? Sie will im Segelboot eine Fahrt auf dem See machen, natürlich nicht allein, sondern in angenehmer Gesellschaft. Schnell, machen Sie sich fertig! Charmantes Wetter heute! Es wird reizend sein auf dem See, im engen Boot an der Seite der holden Gräfin!“

Karl strich sich mit leise zitternder Hand über die Stirn und stieg die Stufen hinab. (Fortf. folgt.)

Säute-Auktion in London

am 22. April 1875.
Mitgetheilt von Gebrüder Zundel & Cie. in Stuttgart und Badnang.

Obwohl wir diesmal eine größere Auktion zu verzeichnen haben, so können wir doch nicht konstatiren, daß das Geschäft lebhafter gewesen wäre. Im Gegentheil war die Stimmung eine wiederholt gedrückte und trugen hiezu hauptsächlich auch die englischen Fabrikanten, welche wegen der zu gleicher Zeit stattfindenden großen Ledermesse in Leeds keine Einkäufe machen konnten, bei. Dennoch wurde auch von diesem Quantum nur wenig über die Hälfte placirt, weil die geringe Qualität einzelner Posten, namentlich in Bezug auf falsches Gewicht selbst bei den billigen Preisen keine Beachtung verdiente. Auch heute erhalten wir von diversen Seiten wieder bestätigt, daß schwere Gewichte wiederholt einen Abschlag von 1/2 P. p. Pfd. ausweisen.

Die nächste Londoner Auktion ist auf den 6. Mai anberaumt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. April. Kern 5 fl. 54 kr. Dinkel 4 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 54 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Weizen 1 fl. 48 kr. Ackerbohnen 1 fl. 40 kr. Linfen — fl. — kr. Weischtorn 1 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gestorben

den 2. Mai: alt Gottlieb Bräuchle, Rothgerber von hier, 69 Jahre alt, an Lungenschwerm. Beerdigung am Dienstag den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr.

den 2. Mai: Zimmermann Gottlob Wilhelm von Badnang, mitten aus seinem thätigen Leben nach nur 3tägiger Krankheit, im Alter von 36 Jahren an Lungentzündung. Beerdigung findet am Mittwoch den 5. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr statt.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 4. Mai. Vormittags 9 Uhr Verkünde: Herr Helfer Riethammer. am Himmelfahrtstfest den 6. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 52.

Donnerstag den 6. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.: für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsfachen.

In nachgenannter Gantsfache werden die Schulden-Liquidation und die geselllich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vor- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt geschehen hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Franz Salder, Rothgerber von Badnang.

Donnerstag den 8. Juli 1875, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Donnerstag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt. Den 23. April 1875.

R. Oberamtsgericht. E l e m e n s.

Revier Weiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 10. d. M. aus dem Bruch, Abth. Räsbronnen: 15 Rothbuchen mit 14 Zm., 6 Erlen mit 2 Zm., 12 Km. eichene Scheiter, 72 Km. dto. Prügel und Anbruch, 54 Km. buchene Scheiter, 150 Km. dto. Prügel, 38 Km. dto. Anbruch, 10 Km. birchene, 22 Km. erlene Prügel, 19 Km. alpine Prügel und Anbruch, 340 eichene, 2130 buchene, 1390 hartgemischte, 110 birchene und 340 erlene Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei dem Steinbruch im Räsbühl. Reichenberg den 1. Mai 1875. R. Forstamt. B e c h t n e r.

Revier Weiffach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 11. d. M. aus dem Eichelberg, Abth. Ziemerhalde: 380 Wohnsteden, 340 Rechenstiele, 894 Hopfenstangen, 194 stärkere Stangen (Baustrangen), 55 Km. eichene Prügel und Anbruch, 2 Km. buchene Scheiter, 20 Km. dto. Prügel, 105 Km. Nadelholzscheiter und Prügel, 1050 eichene, 1140 buchene und 900 hartgemischte Wellen; aus dem Eichelberg, Abth. Feiningerstein und Rollenbau: 7 sichte Stangen 6 bis 10 M. lang, 15 dto. Baustrangen, 20 Km. buchene Scheiter und Prügel, 54 Km. Nadelholzscheiter und Anbruch, 500 buchene und 50 hartgemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Steinbruch im Rollenbau. Reichenberg den 1. Mai 1875. R. Forstamt. B e c h t n e r.

Revier Weiffach.

Gerbrinden-Verkauf.

Am Samstag den 8. ds., Abends halb 6 Uhr im Gasthof zur Post in Badnang: aus der Winterhalde 300 Ctr. Eichengrob-rinde, aus dem Eitswald, Abth. Fuchsrain 40 Ctr. Nittel- und Glanzrinde, aus den Waldungen des obern Reviers 200 Ctr. Fichtenrinde. R. Revieramt. Haag

Grab,

Gerichtsbez. Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsfache des

Georg Stappf, Bauers in Morbach, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich: Die Hälfte an einem 1stod. Wohnhaus mit getretem Keller und Hofraum, die Hälfte an einem Wasch- und Badhaus und

eine 2barn Scheuer mit Hofraum, ca. 2/3 Mrg. Land, 6 1/2 „ „ Wiesen, 5 1/2 „ „ Wiesen, 3 „ „ Wäde mit Gras, 16 1/2 „ „ Waldungen, darunter 5 1/2 Morgen auf Trauzenbacher Marlung

am Samstag den 5. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Grab im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

Murrhardt den 1. Mai 1875. R. Amtsnotariat. K n o b e l.

Allmersbach M. Badnang.

Eichenrinden-Verkauf.

Das Rindenerzeugniß aus hiesigem Gemeindewald, ca. 30 Centner Glanz- u. Raitelrinde, kommt am nächsten

Dienstag den 11. d. M., Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf; solches kann zuvor Vormittags auf Verlangen vorgezeigt werden.

Den 5. Mai 1875. Schultheißenamt. A d e r m a n n.

Kallenbera, Gemeinde Althütte.

Warnung vor Borgen.

Da mein Sohn Jakob, 23 Jahre alt, led., fortwährend leichtsinnig Schulden macht, so erkläre ich hiemit, daß ich für denselben lediglich keine Zahlungsverbindlichkeit übernehme, und daher Jedermann vor Anborgen warne.

Den 30. April 1875. Johann Georg Philipps Wittwe. vdt. Schultheißenamt. S c h l i e ß.

Schiffraim, Gemeindebez. Reichenbera.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr,

verlaufe ich aus meinem Wald oberhalb Schiffraim mit ganz günstiger Abnuh

50 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 5000 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

Friedrich Kübler, Gemeinderath.

Badnang.

Gartenwirthschaft zum Jägerhaus.



Auf Grund meiner letzten Bekanntmachung, die Eröffnung meiner Gartenwirthschaft betreffend, habe ich noch nachzutragen, daß dieselbe nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern auch jeden Montag und Mittwoch, sowie auch bei guter Witterung Sonntag Morgens von 3 Uhr an geöffnet ist. Auch wird auf Verlangen, etwa bei Hochzeitsgelegenheiten oder an sonst beliebigen Tagen gewirthschaftet, nur wird gebeten, mir Solches vorher mitzutheilen.
Achtungsvoll

Vincon.

Badnang.

Mein Lager in

Bettfedern,

Aussteuer Artikeln, als **Bettbarhenten, Drills, Bettzeugen, Leinwand, Plaque, weiß und farbig, Züge** etc. ist wieder vollständig sortirt und empfehle solches zur gefälligen Abnahme angelegentlich. Auch werden auf Bestellung vollständig fertige Betten geliefert.

Hud. Beuttler,
vormals J. G. Winter.

Badnang.

Zur gef. Beachtung.

Nachdem ich wegen eines Todesfalls die von mir projectirte Fahrniß-Auktion vom 1. Mai auf den Pfingstmontag verschieben mußte, können Gegenstände, welche durch zum Verkauf gebracht werden sollen, noch bis nächsten Montag den 10. d. M. mir zugesendet werden.

C. Heinz.

Badnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen nebst Keller, Stallung und Dungele ist dem Verkauf durch mich ausgesetzt. Das Haus liegt mitten in der Stadt und eignet sich vermöge seiner Lage für jeden Geschäftsmann. Lusttragende wollen sich an mich wenden.

C. Heinz.

Badnang.

Ein kleines Sandwägele

mit Leitern und eisernen Achsen hat im Auftrag zu verkaufen

C. Heinz.

Badnang.

Ein Bernerwägele

hat im Auftrag zu verkaufen

C. Heinz.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher, welcher die Messerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle durch

C. Heinz.

Badnang.

Lehrlinge-Gesuch.

Solche, welche die Gerberei erlernen wollen, finden gute Lehrstellen durch

C. Heinz.

Badnang.

Wohnungen zu vermietthen.

Alle, welche Wohnungen suchen oder welche solche zu vergeben haben, erhalten Auskunft durch

C. Heinz.

Bestellungen auf den Murrthal-Voten.

Können auch auf die Monate Mai und Juni gemacht werden.

Spiegelberg.

An dem Straßenbau bei der Bernhaldenmühle finden mehrere **tüchtige Steinschläger** lohnende Beschäftigung.

In der Wirthschaft zur Aktienbrauerei in Ludwigsburg wird ein **junger Mensch**

von 14-16 Jahren angenommen; derselbe würde in der Wirthschaft beschäftigt und hätte auch kleine häusliche Arbeiten zu versehen. Angemessener Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Lusttragende wollen sich melden.

Mittel gegen Trunksucht.

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinker's genommen werden kann, geheilt. **C. A. Schmidtchen,** Guben, Dilettant der Chemie.

Im Verlage von **Paul Neff** in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Einfache und zuverlässige Hilfs-Tabellen zur Umrechnung der Gulden- und Frankwährung in die Markwährung und umgekehrt für jede beliebig große Zahl ansehnlich.

Unter Benützung der decimalen Eintheilung des Marksystems entworfen und berechnet von **Karl Müller,** Buchhalter und Controleur bei der Interkalarfond-Verwaltung in Stuttgart.

Sechs Tabellen nebst Erläuterung. Preis Mark 1. —; aufgezogen auf Pappe zum Aufhängen Mark 1. 30 Pf.

Der Vorzug dieser Tafeln liegt in ihrer einfachen und zweckmäßigen Anordnung auf Grundlage der decimalen Theilung des neuen Münzsystems.

Dadurch ist es möglich, für jede Umwandlungsart mit nur 2 Tafeln auszureichen, mit Hilfe deren sowohl die kleinsten als auch unendlich große Summen in einfachster Weise und mit absoluter Genauigkeit durch bloße Addition, unter Wegfall allen Hin- und Herblätterns und mühsamen Aufsuchens in zahlreicheren Tafeln, umgewandelt werden können, ohne daß Fehler durch Rundung von Bruchzahlen möglich wären.

Mittelschönthal.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld sind sogleich auszuliefern bei

Friedr. Degele.

Donnerstag Kronprinzen.

Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grund-Capital: Zwei Millionen Gulden Oesterreich. Währung, eingetheilt in 4 Emissionen à 5000 voll eingezahlte Actien, erste Emission begeben.

Wir empfehlen obige Gesellschaft zur Versicherung gegen Hagelschlag auf feste, billige Prämien und bemerken, daß dieselbe gegen nur 6 Procent per Jahr angeborgt werden kann, und daß die Schäden binnen Monatsfrist nach festgestellter Regulierung unter allen Umständen ausbezahlt werden.
(H. 71588)

Für Württemberg

Die General-Agentur:
Georg Sick in Stuttgart

sowie die Agenten

Agent in Badnang: Herr **Carl Weismann.**
" " Sulzbach: **Carl Wintermantel,** Kammacher.
" " Kleinspach: **C. Koch,** Wundarzt.

Badnang.

Vorhangstoffe

in breit und schmal und Draperien sind angekommen bei

Hud. Beuttler,
vormals J. G. Winter.

Wattenweiler.

Geld-Antrag.

200 fl. liegen bei der Ortskasse gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% sogleich zum Ausleihen parat.
Den 1. Mai 1875.

Anwalt **Säuffer.**

Badnang.

Schuhmacher-Gesuch.

Ich suche 6 gute Arbeiter bei ganz gutem Verdienst.

David Stelzer
bei der Post.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 5. Mai. Soviel man gestern erfuhr, hat auf Kaufmann Müller nach seiner Einlieferung ins Zellengefängniß das Gebadetwerden, Haarabschneiden und Einkleiden in die Zuchthausmontur einen sehr erschütternden Eindruck gemacht, daß er ein Schaudern bekam, das er nicht mehr verlor, bis er todt war. Als Beschäftigung war ihm die Dütenfabrikation angewiesen.

Schorndorf den 2. Mai. In unserem Thale hat nunmehr die Blüthe allgemein begonnen. Die Kirschbäume, Steinobst und großen Theils die Birnen stehen in voller Pracht, auch entwickelt sich die Apfelblüthe, und überall erblickt das Auge frisches saftiges Grün. Nachdem der ersehnte warme Regen gekommen ist, hat sich Alles wie durch ein Wunder entwickelt, und wir dürfen, wenn keine stärkeren Fröste mehr eintreten, auf einen reichen Obstertrag hoffen. Auch die Weinberge berechnen zu guten Hoffnungen, es ist in denselben, mit Ausnahme einzelner Sorten, noch Alles ganz blind und wenn wir nur irgend gute Witterung erhalten, so werden sich die Stöcke, mit ihrem ausgezeichnet schönen und reifen Holze, rasch entwickeln und leicht einholen, was durch die kalte Witterung des März und April hintangehalten wurde.

* An den Pfingstfeiertagen hält der „Deutsche Kriegerbund“ seinen diesjährigen Delegirtenstag in Stuttgart ab. Die Verhandlungen, welche 2 Tage in Anspruch nehmen werden, finden im großen Saale der Lieberhalle statt. Der Delegirtenstag wird voraussichtlich von mehreren Hunderten Delegirten der Kriegervereine aus allen Gauen des Deutschen Vaterlandes besucht werden; auch hat der Ehrenpräsident des Bundes, Herr Generalleutenant v. Stodmarr in Dessau, Veteran von 1811, trotz seines hohen Alters seine Anwesenheit bei den Beratungen in Aussicht gestellt. Insbesondere ist es die Stiftung einer Witwen- und Waisen-Unterstützungscasse, welche in diesem Jahre den Kernpunkt der

Verhandlungen bildet, und die ein erneuter Mahnruf an solche Vereine, die dem Bunde noch fern stehen, sein wird, sich demselben anzuschließen. Bis jetzt zählt der „Deutsche Kriegerbund“ ca. 600 Vereine mit 60,000 Mitgliedern, und gehören demselben von Württemberg ca 50 Kriegervereine an. Der „Deutsche Kriegerbund“ verfolgt unter Ausschluß aller Politik nur humanitäre Zwecke und hat aus seiner Casse, welche durch einen Jahresbeitrag von 7 kr. à Mitglied gebildet wird, schon vielen seiner Mitglieder in Unglücks- und Krankheitsfällen Hilfe geleistet. Das Ziel, welches der „Deutsche Kriegerbund“ anstrebt, ist: die Krieger und Veteranen der Neuzeit aus seiner Casse in Noth und Alter zu unterstützen.

Hall den 3. Mai. Heute wurde die hiesige Frauenarbeitschule feierlich eröffnet. Die Anstalt hat sich die Aufgabe gestellt, eine dem weiblichen Berufe entsprechende Bildung Schülerinnen aus allen Kreisen im Alter über 14 Jahren in fünf für sich bestehenden vierteljährigen Kurien zu geben. Die Lehrfächer sind Freihands-, Geometrie- und Muster-Zeichnen, Buchführung mit Geschäftsaufsatz, Rechnen und Schreiben, Weißnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Sticken, Anfertigung von Wollenswaren, Häkeln, Bügeln, Goffriren. Die Buchführung hat einen halbjährigen Kurs. Dieser Unterricht wird von drei Lehrerinnen erteilt. Der Eintritt kann in jedem Vierteljahr, Anfangs Januar, April, Juli und Oktober geschehen, der Austritt erfolgt nach Beendigung eines Kurfes. Bis jetzt haben sich 26 Schülerinnen aus verschiedenen Ständen angemeldet.

* In Pfedelbach, D. A. Dehringen, brach den 2. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus und 2 Scheunen ganz abbrannten und 1 weiteres Wohnhaus beschädigt wurde. Das Feuer kam während des Nachmittagsgottesdienstes aus; wie, ist zur Zeit noch nicht näher bekannt.

Ulm den 1. Mai. Dem Vernehmen nach hat die Vermögensuntersuchung gegen den Spar- und Creditverein dahier einen Aktivstand von ca. 764,000 fl. und einen Passiv-

stand von etwa 1,325,000 fl. ergeben, und betrage die Ueberschuldung sonach 561,000 fl., so daß nach Abzug der Gantkosten etwa 40%, vielleicht auch mehr auf die Gläubigerschaft entfallen würden. Dabei muß vorausgesetzt werden, daß das von den Aktionären einzuzahlende Aktienkapital im Betrage von mehr als 210,000 fl. wenigstens annähernd voll eingezahlt und der Erlös aus den Liegenschaften den Anschlag erreicht, und daß andererseits die Gläubigerschaft keine kostspieligen Prozesse aufkommen läßt.

Aus der bayrischen Rheinpfalz der 1. Mai. Der Kreisprediger Schuster aus Württemberg hält sich gegenwärtig in der Pfalz auf; er hat neulich in der Kirche zu Bellheim bei Landau zwei Vorträge über soziale Fragen gehalten und sich dann zu gleichem Zweck nach Kaiserslautern begeben.

Wiesbaden den 1. Mai. Sämmtliche königlichen Kassen des Regierungsbezirks Wiesbaden haben die telegraphische Anweisung erhalten, die Zahlungen für die katholischen Geistlichen einzustellen.

Breslau den 2. Mai. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, daß Fürstbischof Förster nach Birnbaum gerichtlich vorgeladen sei unter der Anschuldigung: die Kommunikation gegen den Propst Sid auf Grund der Encyclika vom 5. Februar angeordnet und ausgeführt zu haben.

Posen den 3. Mai. Der Geistliche Göbel in Szoldry bei Czempin wurde wegen Verdachtes, die Kommunikation des Propstes Sid zu Raehne in Swilcz vorgenommen zu haben, verhaftet und unter polizeilicher Eskorte hierher gebracht. Defan Rezniewski ist vom Appellationsgericht wegen Verkündung der Kommunikation gegen den Propst Rubeczal in Kiens zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin den 1. Mai. Das im Abgeordnetenhaus eingebrachte Klostergesetz bestimmt die Aufhebung aller Orden nach eingetretener Gesetzeskraft in einer Frist von sechs Monaten, ausgenommen diejenigen,

welche sich der Krankenpflege widmen; diese können durch königliche Verordnung aufgehoben werden. Das Vermögen wird nicht confiscirt, sondern sequestrirt; der Staat besoldet daraus die Ordensangehörigen. Ueber das Vermögensrecht wird ein besonderes Gesetz erlassen. Die erste Lesung findet am Freitag statt.

Berlin den 3. Mai. Der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 30. April. Einer der betagtesten und deswegen in Paris sehr bekannten Männer Frankreichs, der Maler Johann Friedrich von Waldbeck, ist im Alter von 110 Jahren gestorben. Er war 1766 in Prag geboren, hatte mehrere napoleonische Feldzüge mitgemacht und sich geistig so frisch erhalten, daß er noch im Jahre 1869 zwei Bilder im Salon ausstellte.

Spanien.

Madrid den 3. Mai. Don Karlos brief seine Generale nach Bergara. Man glaubt, daß daselbst wichtige Entschlüsse gefaßt werden sollen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp. (Fortsetzung.)

Zu einer gewissen Nachmittagsstunde sind die Corridore eines großen Hotels, sonst belebt vom beweglichen Kellnerschwarm, leer und öde, denn es ist die Zeit, in der die Reisenden ihre Ausflüge in die Umgegend machen. In dem großen Hotel du Parc, dessen Fenster sich auf den See hin öffnen, lehnt eine kleine zierliche Mädchengestalt an der Wand der Fensternische. Die Sonnenstrahlen, sichtbar geworden im Strahl des Tagesgestirns, der durch die breiten Glasscheiben bricht, tanzen und flirren um die kleine Gestalt und weben einen taufendfarbigen Nebel Schleier vor sie hin. Zuweilen raucht ein Seufzer auf und nun flüsst es und tobt es im Reigen der Sonnenstrahlen wild durcheinander und allerlei Regenbogenklammern sprühen auf und ab. Ist es nicht, als ob sich ein Chor feinstimmiger Geister vernehmen ließe?

„Wenn sie nur hören wollte“, sagt ein weichenfarbiges Mädchen, indem es sich einladend verbeugt, „ich könnte ihr ein hübsches Märchen erzählen. Es war einmal ein kleines, artiges Mägdelein, das hatte die Weichen so gern.“

„Sei doch still!“ summt ein dunkelroth glimmender Staubgeist, „die Kinderstube hat sie vertreten. Da weiß ich etwas Besseres. Es war einmal ein Reitermann — der war so brav, der war so gut — sein Arm so stark, sein Herz voll Muth — das Mägdelein hat seine Freude dran.“

„Das Mägdelein hat seine Freude dran!“ wiederholt jauchzend der ganze Chor. Nur ein schwefelgelbes Stäubchen, das hoch oben dicht an der Fensterscheibe schwamm, mederte dazwischen:

„Ich sehe was, ich sehe was — da draußen auf dem Wasser! — der Reitermann, der Reitermann — der schaut jetzt eine Andre an.“

„Ach, ich bin so müde vom vielen Tanzen“, lächelte ein blaßblaues Fünkchen, „ich werde mich ein wenig auf die langen, schwarzen

Augenwimpern setzen und mich ausruhen. So! das ist ein bequemes Plätzchen. Nur ein bißchen feucht.“

„Wie so denn feucht?“ fragte der Dunkelrothe.

„Das verstehst Du nicht, Du nicht und Dein Reitermann auch nicht. Was verstehst das wilde Kriegsvolk von heimlichen Thränen?“

„Bant Euch nicht“, sang mit wunderfüßer Stimme ein zu strahlendem Grün aufleuchtendes Stäubchen, und flog geschäftig zwischen dem Rothem und dem Blauen hin und her. „Trennblauen, Du darfst nicht müde thun! Rothliebher, Du mußt Dich nicht ärgern! Es kommt Alles anders, als man denkt, auf Regen folgt Sonnenschein.“

Und kaum hatte das undorfsichtige Grünstäubchen so auf den Sonnenschein gepocht, da schlug eine scharfrandige Wolke ihren dunklen Mantel um die Sonne, die tanzen Stäubchen waren blitzschnell verschwunden und es wurde dämmerig und todtenstill, so still, daß man selbst den ausnehmend leisen Tritt des Herrn Giacomo hören konnte, der sich langsam näherte.

„So allein, liebes Mädchen? So trübe und nachdenkend? Nun, ich kann es Ihnen nicht verdenken. Es ist kein besonderes Plaisir, hier im ausgestorbenen Gasthof zu sitzen und abzuwarten, bis das Kahnvergnügen ein Ende nimmt. Ich möchte mir wissen, was unsere Gräfinlichkeit von der langweiligen Gondelei hat. Freilich — in so angenehmer Gesellschaft — der schöne Karl wird sich desto besser amüsiren. Man kann wohl das Boot noch sehen, hier vom Fenster aus? Nichtig, da flattert es mit seinem dreieckigen Segel! Da sitzt Herr Karl auf dem Querbänkehen, das Stützenbuch der Gräfin auf seinen Knien. Und die Gräfin, man sieht sie nicht. Das Segel verbirgt sie. Sie muß wohl auf dem Bänkehen sitzen, ist ja nur eins im Boote. Sie schütteln den Kopf? Ja, gestern, als Frau von Rohna und Sie mitfahren, da lag noch ein zweites Bänkehen im Boote. Das war diesmal nicht nöthig. Frau von Rohna liebt die Wasserparthien nicht und ist zu Hause geblieben.“

„Und was geht das Sie an, Herr Giacomo? Wollen Sie etwa zu verstehen geben, es sei unschicklich, daß sich die Gräfin von ihrem Diener begleiten läßt?“

„O, wie hübsch Ihnen das läßt, wenn Sie unsere theure Gräfin v. rheidigen! Entzückend hübsch! Ich habe es immer gesagt, daß Mädchen das beste Herz unter der Sonne hat. Nein behüte! Ich finde überhaupt nie etwas unschicklich, was meiner gnädigen Herrschaft zu thun beliebt. Und wenn es andere Leute giebt, die etwas unschicklich finden — was gehts mich an? Mögen sich die Klatschmäuler ihre Zungen verrenken! Wenn sie sich müde geschwätzt haben, hören sie von selbst auf. Miraculo di Genaro! da habe ich schon ganz andere Dinge erlebt in den langen Jahren, die ich in der gräflichen Familie gebient habe. Wenn ich plaudern und klatschen wollte! Aber in solchem Dienst lernt man Discretion. Sehen und schweigen, hören und schweigen, wissen und schweigen — das ist die Hauptsache, so viel habe ich capirt nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit. Ob ich das silberne Jubiläum erleben werde? Was meinen Sie, Mädchen?“

„Das scheint mir doch wohl sicher zu sein. Luft zu sterben, haben sie doch nicht. Den Dienst kündigen, werden Sie auch nicht. Und weg-schicken — Sie, den ältesten Diener der Familie — daran ist doch nicht zu denken.“

Giacomo zog seine Augenbraunen in die Höhe, setzte sich neben Anna auf das Fenster-

brett und dämpfte seine Stimme zu einem leisen Klüffern. „Sterben wollen — durchaus nicht. Kündigen — nein. Aber weggeschickt werden — wer weiß, wer weiß!“

Anna sah ihn erstaunt mit fragender Miene an.

„Sehen Sie, Mädchen, mir kommt so vor, als ob wir nächstens etwas — Bewunderndes erleben würden: als ob wir, das heißt Sie und ich und auch Frau von Rohna für überküssig erklärt werden könnten; als ob die Gräfin ihre Reise allein fortsetzen würde, nur in Begleitung eines gewissen jungen, schönen — Lebensretters. Was sehen Sie mich so erschrocken an? Es ist die unschuldige Sache von der Welt. Nur leider für uns Beide fatal. Wir werden außer Aktivität gesetzt. Unsere Augen kann man nicht mehr brauchen, denn unsere Augen haben einen gewissen Jemand in der Leibjägerlivree, oder früher in der Commisjackete, oder noch früher mit dem Schmeldekurzfell gesehen, und diese Erinnerungen passen nicht für — nun für die Zukunft.“

„Aber woher wollen Sie wissen —?“

„Nein, mißverstehen Sie mich nicht, Thenerste. Von wissen kann gar keine Rede sein. Ich will nur von einer entfernten Möglichkeit gesprochen haben. Sollte aber dieser Fall eintreten — es wäre schlimm genug für Sie, liebe Anna! Sie sind — verzeihen Sie mir diese Bemerkung — durch mehrjährigen Dienst bei unserer wirklich gütigen und humanen Herrin einigermassen — verwöhnt, wenn ich mich so ausdrücken darf. Bei einer andern Herrschaft weiter zu conditioniren, würde Ihnen nicht behagen. Habe ich nicht Recht?“

Anna nickte. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Heilbronn, Hall, Ulm, Ravensburg, Rottweil, and Nördlingen.

Goldkurs vom 4. Mai.

Table with 4 columns: Item, Mark, Pf., fl., fr. Includes entries for Doppelte Pistolen, Pistolen, Holländische 10fl.-St., Randducaten, 20 Frankstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperials, and Dollars in Gold.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 53. Samstag den 8. Mai 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc. für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang. Straßensperre.

Wegen des Bahnbaus ist die alte Staatsstraße von Maubach nach Stüttsgrundhof auf 14 Tage gesperrt worden. Während dieser Sperre müssen Fuhrwerke, welche von Maubach nach Stüttsgrundhof passiren, den Weg über Waldrems nehmen. Dieß ist in den Gemeinden bekannt zu machen. Badnang, den 7. Mai 1875.

R. Oberamt. Dreißer.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 13. d. M. aus der Durchforstung im Eschelbera, Abth. 14 Besserer bei Reichenbach: 4 Nm. buchene, 1 Nm. erlene, 3 Nm. aspene Prügel, 13.890 buchene, 80 birkene, 470 erlene, 1340 aspene und 1740 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf den Krüterwiesen. Am Freitag den 14. d. M. aus dem Burgschlag und Benschel: 13 Nm. buchene, 14 Nm. birkene, 20 Nm. aspene, 7 Nm. Nadelholzprügel, 25 eichene, 1020 gebundene und 2960 ungebundene buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Schifftrahin, um 11 Uhr in Bernthalen. Reichenberg den 4. Mai 1875. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Fahrniß-Versteigerung.

Am Mittwoch den 12. Mai 1875, von Vormittags 8 Uhr an, kommt die in der Verlassenschaftsmasse der Witwe des Anton Schlichte, gewesenen Zugmeisters, Louise Friederike geb. Breuninger dahier, befindliche Fahrniß im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Dieselbe besteht in Gold und Silber, worunter 1 goldene Uhr, Büchern, sehr vielen Frauenkleidern und Leibweitzzeug, zwei guten vollständigen Betten mit Kössen, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 polirte Bettladen, 1 Commode, 1 geschliffenes Weiszeugkästchen, 4 Sesseln, 1 Kleider- und 1 Küdelasten und allgemeinem Hausrath. Bemerkte wird, daß sämtliche Fahrniß in gutem Zustande erhalten ist. Die Liebhaber werden in das Wohnhaus des Hrn. Uprenmachers Käß zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Den 1. Mai 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete verkauft heute Samstag den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, gegen baare Bezahlung die ihm durch den Abbruch von 3 Häusern in der obern Vorstadt, nächst dem Armenhaus, entbehrlichen

Gegenstände, als: Thüren, Läden, Fenster, 7 Dänen verschiedener Gattung, Mauer- und Kieselsteine, Sandsteinplatten, steinere Simsen und sonst noch zum Bauen verwendbaren Gegenstände. D. Wieland, Ziegler. Weller, Stein bei Winnenden.

Schildwirthschaft-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet seine Schildwirthschaft z. Lamm am Donnerstag den 13. Mai, Mittags 12 Uhr. Das Haus enthält eine Bäckerei-Einrichtung und eine Mezig, 2 heizbare Wirthschaftszimmer, 1 Langsaal, 1 Nebenzimmer, 2 Küchen, 4 Schlafkammern, 1 Fruchtboden, 2 gewölbte Keller, 2 große Ställe, 1 Scheuer mit Tenne u. einem großen Hofraum. Dasselbe liegt mitten im Ort, neben dem Rathhaus, 1/2 Stunde vom Bahnhof von Winnenden entfernt. Die Wirthschaft hat sich wegen ihrer günstigen Lage einer großen Frequenz zu erfreuen und steht in gutem Renommee; ganz besonders würde ein Bäcker eine sichere Existenz gründen. Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. Angebot für das Anwesen mit nöthigem Inventar 6200 fl. Bei annehmbarem Preis erfolgt der Zuschlag sogleich und können die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden. Schäfer zum Lamm.

Schiffraim, Gemeindebez. Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr, verkaufe ich aus meinem Wald oberhalb Schiffraim mit ganz günstiger Abfuhr 50 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 5000 Stück buchene Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Friedrich Kübler, Gemeindevorsteher.

Sulzbach a. M. Tuch, Tischzeug und Faden für die Kirchheimer Fleiße

F. E. Kübler. übernimmt auch heuer wieder

Dypenweiler. Steinbruch-Verkauf.

Von einem recht ergiebigen Steinbruch mit sehr schönen weißen Keupersandsteinen, die von dem Bauamt für gut erkannt sind, kann ein größerer oder kleinerer Theil erkaufert werden. Näheres durch L. Heid, Steinhauermeister.

Badnang. Sonntag den 9. d. Mts. Reunion

bei günstiger Witterung im Engelgarten. Entree 6 fr. H. Müller.

Badnang. Feinste weiße Leinwand

zu Herrenhemden, weiße leinene Taschentücher, Servietten, Hand- & Tischtücher, auch Handtuchdrill am Stück verkauft billig. Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Backsteinkäse

von gatem Geschmack und sehr weich verkauft von heute an à 2 fr. per 1/2 Pfd. Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Alle Sonntag gibts frische Laugenbretzeln

bei Karl Roos.

Badnang. 2 bis 3 Wagen Dung

hat zu verkaufen Heldmaier, Tuchmacher.

Neulautern. 8 Eimer Apfelmoss, glanzhell, und 2 Eimer 1874er Schillerwein, Reisscher Gewächs, hat zu verkaufen W. Kircher, Kaufmann.

Oberbrüden. Geld-Antrag.

50-55 fl Privatgeld hat sogleich auszuliefern Gottlieb Wahlenmayer, Gärtner.